

Weinheim, den 21.09.2015

Pressemitteilung Nr. 05

Müssen kommunale Krankenhäuser weitere Verluste hinnehmen?

Grüne machen Front gegen die geplante Krankenhaus-Strukturreform

Grüne Politiker trafen sich in Weinheim zum Gedankenaustausch mit Verantwortlichen der GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH zur geplanten Krankenhaus-Strukturreform

Auf Initiative des grünen Kreisrats Adolf Härdle trafen sich am 18. September 2015 grüne Politiker aus dem Metropolregion Rhein-Neckar zum Gespräch mit GRN-Geschäftsführer Rüdiger Burger und dem Leiter der GRN-Klinik Weinheim, Markus Kieser. Neben Härdle nahmen die Kreisrätin Kerstin Thomson, der Landtagsabgeordnete Uli Sckerl und der Weinheimer Stadtrat Dr. Andras Marg an dem Treffen in der Weinheimer Klinik teil. Anlass war die geplante Strukturreform in der Krankenhausversorgung, das sogenannte Krankenhaus-Strukturgesetz (KHSZ). Die Verantwortlichen des GRN und die Grünen fordern eine grundlegende Änderung dieses Bundesgesetzes, weil es gravierende Nachteile gerade für kommunale Krankenhäuser befürchten lässt.

Ziel des gegenseitigen Austauschs, so Härdle, war es, herauszufinden, was die Politik im Kreis und Land tun könne, um „unseren Krankenhäusern zu helfen.“ „Wir machen uns zum einen Sorgen um die Situation der Pflege und die unterfinanzierte ambulante und stationäre Notfallversorgung“, sagte Rüdiger Burger zu Beginn des Gesprächs. „Zum anderen kommen im Rahmen des KHSZ geplante Finanzspritzen, beispielsweise für spezialisierte medizinische Zentren oder Hochschulambulanzen, nur Universitätskliniken oder Krankenhäusern der Maximalversorgung zugute. Wir fürchten, dass die kommunalen Häuser, die die Versorgung außerhalb der städtischen Zentren sicherstellen, dadurch weitgehend leer ausgehen werden.“

Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Landtags-Grünen Uli Sckerl, der als Kreisrat die Entwicklung der GRN-Kliniken bereits seit Jahren begleitet, machte die Unterstützung der grün-roten Koalition im Land für die kommunalen Krankenhäuser deutlich. „Wir werden nicht zulassen, dass eine Strukturreform unseren kleineren Häusern Verluste von 60 Mio. Euro pro Jahr beschere. Denn dann müssten 1.000 Arbeitsplätze in der Pflege abgebaut werden“. Sckerl bescheinigte den Kliniken des Kreises eine gute Aufstellung. Sie hätten in der Medizin und Patientenversorgung eine hohe Qualität und seien trotz unzureichender finanzieller Grundausstattung wirtschaftlich gesund. Das Land honoriere die Leistungen der kommunalen Häuser im Haushalt 2015/2016 mit einer Steigerung der Investitions-Fördermittel um 30% auf nahezu 1 Milliarde Euro.

Situation der Pflege

Ein wichtiges Anliegen war den grünen Politikern die Situation des Pflegepersonals. Dieses sei, so Adolf Härdle, zunehmend belastet und eine Aufstockung des Personals in diesem Bereich dringend notwendig; zudem mangle es den Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern (so die offizielle Bezeichnung) an gesellschaftlicher Wertschätzung. Das über drei Jahre angelegte Pflege-Förderprogramm der Bundesregierung, das – verteilt auf alle 2.000 deutsche Krankenhäuser – die Summe von 660 Millionen Euro bereitstellen soll, sei nur eine kurzfristige Finanzspritze, die keine grundsätzliche Beseitigung des bereits bestehenden Pflegenotstands bewirken könne. Vielmehr seien hier strukturelle Maßnahmen nötig. Klinikleiter Markus Kieser berichtete, dass in der GRN-Klinik Weinheim in den vergangenen drei Jahren im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten neue Pflegestellen geschaffen worden seien; er mache sich allerdings Sorgen, dass es in naher Zukunft nicht nur an finanziellen Mitteln, sondern auch qualitativ gut ausgebildeten Fachkräften mangeln werde. Stadtrat Dr. Andreas Marg fasste die Problematik wie folgt zusammen: „Die Qualifikation der Pflege muss gefördert, die Attraktivität des Berufs erhöht werden und der in den Fallpauschalen (DRG) für die Pflege einkalkulierte Anteil auch dort ankommen, wo er soll.“

Perspektiven für Weinheim

Jenseits aktueller politischer Diskussionen informierten die GRN-Vertreter ihre Gesprächspartner über ihre Pläne im Zusammenhang mit dem Neubau des GRN-Betreuungszentrums und der GRN-Klinik für Geriatrische Rehabilitation Weinheim, die im Jahr 2018 von ihrem jetzigen Standort in der Viernheimer Straße in die unmittelbare Nachbarschaft der Akutklinik (Röntgenstraße) umziehen sollen.